

Beschreibung einiger neuer Rüsselkäfer

Autor(en): **Stierlin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **6 (1880-1883)**

Heft 4

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-400412>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

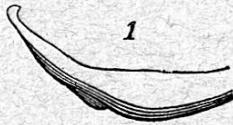
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

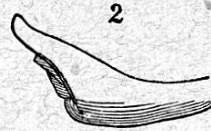
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Forceps ist schmaler, an der Spitze hackenförmig gekrümmt (Fig. 1.)



Der Forceps ist in der Mitte verdickt, an der Spitze nur leicht umgebogen (Fig. 2.)



Am leichtesten und sichersten ist die Unterscheidung nach der Form des letzten Gliedes der Lippentaster.

Was die Verbreitung anbelangt, so ist er bis vor Kurzem nur um den Monte Rosa herum gefunden worden, auf der Nordseite bei Zermatt und im Saasthale, auf der Südseite um Macugnaga; auf der Südseite ist er häufiger; vor einigen Jahren hat Herr Pfarrer Rätzer ihn im Gadmenthal im Berner-Oberland entdeckt.

Beschreibung einiger neuer Rüsselkäfer

von Dr. Stierlin.

Otiorh. acuminatus.

Ovatus, niger, piceus, parce subtiliter griseo-pubescens, rostro capite vix brevior carinato, antennis mediocribus, articulis funiculi duobus primis æque longis, externis longitudine latioribus, scrobe profundo, brevi; thorace longitudine multo latiore, valde rotundato, pone medium latiore, elytris breviter ovatis, postice attenuatis et conjunctim subacuminatis, valde convexis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis planiusculis, subtiliter coriaceis; femoribus anticis dente valido triangulari instructo, posticis acute dentatis.

Long 4 mm. Lat. 2 mm.

Dem *Ot. frater* in Grösse, Gestalt, Skulptur, kurz in allen Theilen vollkommen ähnlich mit Ausnahme folgender Punkte:

Das Halsschild ist bei *O. frater* in der Mitte am breitesten, hier hinter der Mitte; die Flügeldecken sind bei *O. frater* hinten stumpf abgerundet und sogar an der Spitze etwas einwärts gekrümmt,

so dass man die Spitze nicht sehen kann, wenn man das Thier von oben betrachtet, hier aber sind die Flügeldecken nach hinten schnabelartig ausgezogen.

Pechbraun, mit spärlicher und sehr feiner gelblichgrauer Pubeszenz, der Rüssel ist kaum länger als der Kopf, breit und eckig, fein lederartig gerunzelt, mit feinem Kiel. Die Fühler sind so lang als der halbe Leib, ziemlich kräftig, die 2 ersten Geisselglieder gleich lang, die äussern etwas breiter als lang, die Keule oval. Halsschild viel breiter als lang, seitlich stark gerundet, hinter der Mitte am breitesten, auf der Scheibe ziemlich fein punktirt, seitlich gekörnt. Die Flügeldecken sind kurz oval, wie bei *frater* hochgewölbt, nach hinten aber verschmälert und als kurzer Schnabel ausgezogen, so dass, wenn das Thier von oben betrachtet wird, der Hintertheil der Flügeldecken schnabelartig vorragt. Oben sind die Flügeldecken fein punktstreifig mit ebenen, lederartig gerunzelten Zwischenräumen. Alle Schenkel ziemlich stark verdickt.

Die Vorderschenkel mit grossem, dreieckigem, spitzigem Zahn, die mittleren und hintern mit kleinerem, aber immerhin noch gut entwickeltem, spitzigem Zahn, die Vorderschienen an der äussersten Spitze schwach einwärts gekrümmt.

Diese Art muss im System hinter *O. frater* gestellt werden.
Griechenland. Von Herrn v. Hopffgarten mitgetheilt.

Pseudomeira n. gen.

Dense squamulatus.

Rostro capitis longitudine et latitudine, apice emarginato.

Pterygiis parum divaricatis.

Scrobe superna, brevi, profunda, oculos non attingente.

Antennæ terminales crassæ, scapo crasso, thoracis marginem superante, funiculo curto, crasso, articulo primo subelongato, 2° tertio non longiore, transverso, clava ovata acuminata, funiculo paulo crassiore, scapo fere tenuiore.

Oculi rotundati, parum prominuli.

Thorax latitudine brevior, parce punctatus.

Elytra latitudine paulo longiora subdepressa, setulosa.

Femora mutica, tibiis anticis spinosis, unguiculis basi connatis.

Dieses Genus steht der Gattung *Peritelus* und *Meira* sehr nahe. Von *Peritelus* unterscheidet es sich durch den kurzen, breiten Rüssel, den ausserordentlich dicken Fühlerschaft, die fast gar nicht entwickelten Pterygien.

Mit der Gattung *Meira* hat es den dicken Fühlerschaft gemein, aber der Rüssel ist an der Spitze ausgerandet und die Fühlerfurche ist tief, aber kurz.

Von *Parameira* weicht es ab durch kurze Fühlerfurchen, verwachsene Klauen und weniger verdickte Schenkel, ist aber dieser Gattung sehr nahe durch den parallelen Kopf, den Mangel der Pterygien, die dicken Fühler.

P. nicæensis.

Oblongo-ovata, dense brunneo alboque squamosa, rostro capite non longiore fronteque sulcatis, thorace latitudine paulo brevior, lateribus parum rotundato, basi apiceque truncato, parce evidenter punctato, elytris ovalibus basi sub-emarginatis, variegatis, apice rotundatis, supra planiusculis, punctato-striatis, interstitiis sub-convexis, seriatim setulosis; femoribus parum incrassatis, tibiis anticis spinosis, unguiculis connatis.

Long. 3—3½ mm. Lat. 1½—2 mm.

Das Thier sieht dem *Peritelus Brucki* und *echidna* sehr ähnlich in Grösse, Habitus und der Punktirung des Halsschildes, hat auch ein ähnliches Schuppenkleid, wie die meisten *Peritelus*, unterscheidet sich aber sogleich von allen *Peritelus* durch den parallelen Kopf und Rüssel; letzterer ist vollkommen so breit wie der Kopf, nach vorn nicht verschmälert, auch ist er an dem auffallend dicken Fühlerschaft, der an *Meira* und *Parameira* erinnert, sogleich von den *Peritelus* zu unterscheiden.

Länglich eiförmig mit dichtem Schuppenkleid; Oberseite von Rüssel, Kopf und Halsschild sind graubraun beschuppt, ihre Seiten weisslich, die Flügeldecken sind graubraun und weiss gesprenkelt.

Der Rüssel ist durchaus gleich breit wie der Kopf und eben so lang, aber nur halb so lang als breit, so dass Kopf und Rüssel zusammen so lang als breit sind. Oben ist der Rüssel gefurcht, die Furche setzt sich über die Stirn fort, hier allmählig seichter werdend.

An der Spitze ist der Rüssel schmal halbkreisförmig ausgerandet. Die Fühlerfurchen sind tief aber kurz, erreichen die Augen nicht, sind scharf begränzt, gerade gegen die Augen aufsteigend.

Fühler an der Spitze des Rüssels eingefügt, der Schaft sehr dick, fast gerade, borstig, den Vorderrand des Halsschildes etwas überragend, die Geißel etwas dünner und ohne die Keule genau so lang wie der Schaft, dick, das 1. Glied verlängert, das 2. nicht schmaler als das erste und kaum länger als das 3., breiter als lang, die Keule oval, so dick als der Schaft.

Halsschild wenig breiter als lang, vorn gerade, hinten in flachem Bogen abgestutzt, seitlich sehr wenig gerundet, vorn etwas schmaler als hinten, oben mässig gewölbt, wie bei den meisten *Peritelus* mit zerstreuten, seichten Punkten.

Die Flügeldecken sind um $\frac{1}{3}$ länger als breit, an der Wurzel in flachem Bogen gemeinschaftlich ausgerandet, dann ziemlich rasch verbreitet, seitlich fast parallel, hinten abgerundet, oben etwas flach, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume viel breiter als die Streifen, schwach gewölbt, mit feinen, gelblichen, aufrechtstehenden, nicht keulenförmigen Börstchen reihenweise besetzt.

Unterseite sparsam beschuppt, der 2. Bauchring breit, nach vorn zugespitzt. Schenkel wenig verdickt, Vorderschienen am Ende schief abgestutzt mit einem nach innen gerichteten Zähnchen. Krallen an der Basis verwachsen.

Von Mentone. Von Herrn Clair eingesendet.

P. Clairi.

Oblongo-ovatus, niger, squamulis albis fuscisque dense tectus et variegatus, elytris setulosus; rostro capite longiore, sulcato, antennarum articulo secundo tertio paulo longiore, thorace subquadrato, antice posticeque truncato, lateribus parum rotundato, longitudine paulo latiore, crebrius punctato, elytris ovatis, evidenter punctato-striatis, interstitiis convexiusculis.

Long. $3\frac{1}{2}$ mm. Lat. 2mm.

Dem *P. nicaeensis* sehr ähnlich, aber etwas grösser, der Rüssel ist fast um die Hälfte länger als der Kopf, so lang als breit, das Halsschild ist dichter punktirt und die Flügeldecken sind viel kräftiger punktirt gestreift, auch ist das 2. Glied der Fühlergeißel

deutlich länger als das 3 und so lang als breit, bei *P. nicaeensis* breiter als lang.

Die Färbung der Schuppen ist heller, auch die Scheibe des Halsschildes ist ganz oder theilweise hell gefärbt. In allen übrigen Punkten stimmt er vollkommen mit dem vorigen überein und es ist daher die weitere Beschreibung überflüssig.

Mentone. Von Herrn Clair eingesendet.

P. minuta.

Oblongo-ovatus, niger, squamulis albis luteisque dense tectus et variegatus, breviter setulosus, rostro capite longiore, sulcato, antennarum articulo secundo tertio paulo longiore, thorace latitudine non brevior obsoleto carinato, confertim punctato, lateribus non rotundato, antrorsum paulo angustato, elytris setulosis subtiliter seriatim punctatis, interstitiis planis.

Long. 2 mm. Lat. 1 mm.

Viel kleiner als die beiden vorhergehenden Arten, sonst denselben sehr ähnlich.

Von beiden weicht er ab durch längeres, schwach gekieltes Halsschild, das seitlich gar nicht gerundet ist und ebene Zwischenräume der Flügeldecken, von *P. nicaeensis* noch durch längern Rüssel.

Länglich eiförmig, mit weissen und bräunlichen Schuppen dicht fleckig besetzt und mit kurzen Börstchen versehen. Rüssel länger als der Kopf, mit deutlicher Furche, die Fühler ganz ähnlich wie beim vorigen gestaltet. Halsschild so lang als breit, seitlich nicht gerundet, nach vorn etwas verschmälert, ziemlich dicht punktirt, schwach gekielt, der Kiel ist weiss beschuppt, seine Umgebung braun, Flügeldecken fast um die Hälfte länger als breit, regelmässig oval, hinten stumpf abgerundet, oben mit sehr feinen Punktreihen und ganz ebenen Zwischenräumen. Vorderschienen gerade, Schenkel ungezähnt.

Mentone. Von Herrn Clair eingesendet.

Styphlus syriacus.

Oblongus, testaceo-ruber, albido setosus, rostro arcuato obsolete carinulato, thorace longitudine paulo latiore, antrorsum paulo attenuato et intra apicem leviter constricto, dense punctato, albido

pubescente, elytris evidentior punctato-striatis, interstitiis alternis elevatis, seriatim setosis.

Long. (rostr. exclus) 3 mm. Lat. $1 \frac{1}{4}$ mm.

Durch die einfärbigen regelmässiger punktirt gestreiften Flügeldecken von *S. rubricatus*, durch das nach vorn wenig verengte Halsschild von *S. unguicularis* verschieden, durch kürzeres Halsschild von *S. penicillus*.

Langgestreckt, röthlichgelb, mit etwas dunklerem Halsschild, Kopf und Rüssel. Halsschild weisslich pubescent, Flügeldecken mit Borsten. Rüssel so lang als Kopf und Halsschild, gekrümmt, sehr fein dreikielig, Fühler schlank, das 1. Glied verdickt, die Keule länglich oval. Halsschild fast so lang als breit, seitlich nicht gerundet, nach vorn schwach verengt und im vordern Drittheil schwach eingeschnürt, oben dicht punktirt.

Flügeldecken oval, in der Mitte am breitesten und hier fast doppelt so breit als das Halsschild, mit kräftigen Punktstreifen, die abwechselnden Zwischenräume kielförmig erhaben und mit wenigen langen Borsten besetzt. Beine mässig stark, die Vorderschienen am Ende mit einem sehr kleinen Zähnchen. Schenkel ungezähnt.

Von Caifa in Syrien.

Die mir bekannten Styphlus-Arten habe ich in der folgenden Tabelle übersichtlich zusammen gestellt.

1. *Styphlus*. Fühlergeissel 7gliedrig.

1. Die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken erhabener.
2. Halsschild viel länger als breit *penicillus* Gyll. (Gall. German.)
2. » nicht » oder gar kürzer als breit.
3. Halsschild vorn plötzlich verengt, gekielt *unguicularis* Aubé (Gall.)
3. » » allmählig » nicht gekielt.
4. Halsschild runzlig gekörnt, Flügeldecken gelbroth mit kreisförmiger schwarzer Zeichnung
5. Flügeldecken kürzer, hinten abgerundet, Halsschild vorn wenig eingeschnürt *rubricatus* Fairm. (Gall. mer.)
5. Flügeldecken länger, hinten zugespitzt, Halsschild vorn stark eingeschnürt . . . *extensus* Chevr. (Asturien)
4. Halssch. dicht punktirt, Flügeld. einfärbig *syriacus* m. Syrien.
1. Alle Zwischenr. der Flügeld. rippenartig erhaben, die Nath höher, Vorderbeine dicker als die übrigen, gelbroth *Lederi* Chevr. (Caucasus)

2. *Orthochætes*. Fühlergeißel 6gliedrig.

1. Die Zwischenr. der Flügeld. alle gleich erhaben *discoidalis* Fairm.
(Gall.)

1. Die abwechselnden Zwischenräume erhabener.

2. Flügeldecken undeutlich gestreift . . . *erinaceus* Duval (Gall.)

2. » tief punktirt gestreift.

3 Halsschild gekörnt *setulosus* Gyll (Gall.)

3. » runzlig punktirt . . . *setiger* Beck (Gall. German.)

1 Anm. *Styphlus pilosus* und *Lederi* Chevr. habe ich nicht gesehen; etztern habe ich gesucht in's Schema einzureihen, *pilosus* aber kann ich nicht einreihen ohne ihn gesehen zu haben, da er dem *Styphlus cuneipennis* Aubé, der ein Cotaster ist, sehr ähnlich sieht, so möchte er ebenfalls in die Gattung Cotaster gehören.

Styphlus cuneipennis Aubé, *uncatus* Friv. und *ulcerosus* Aubé haben alle 3 sechsgliedrige Fühlergeißel, getrennte Vorderhüften und den eigenthümlichen grossen, nach vorn und aussen gekrümmten Haken am Ende der Schienen und gehören desshalb in die Gattung Cotaster. Bei *Styphlus* und *Orthochætes* berühren sich die Vorderhüften und die Schienen sind unbewehrt oder haben nur ein undeutliches, nach innen gerichtetes Zähnchen.

Eine Excursion in den alpinen Süden der Schweiz.

Von Pfarrer Rätzer in Büren.

»Nach Süden« — welcher Zauber liegt in diesem Wort für den Nordländer! Aller Wohl laut der Sprache, alle Weichheit der Empfindung, alle Romantik der Phantasie verbindet sich damit. Ist's der Menschheitstraum von verlorenen Paradiesen, von versunkenen Inseln der Glückseligen? Ist's Heimweh des germanischen Gemüthes nach der fernen Völkerwiege, woher Pfahlbaunephrit und Märchenschatz gekommen? Genug, sie alle empfinden ihn, den magischen Zug: der einsame Gebirgspfarrer im stillen Alpenthal, wenn ringsum die Frühlingsmusik laut wird mit Lawinendonner und Wasserfallrauschen, so wünscht er sich Flügel, über alle die himmelanstrebenden Zacken und Hörner, die nachttiefen Gletschergründe zu fliegen dorthin, wo er den Himmel auch ohne Cyanometer am tiefsten blauen sieht; der Gelehrte in seiner Bibliothek vergraben, der Künstler im zerfahrenen Residenzgewühl, es überkommt sie wie eine Offenbarung, der Genius eines Humboldt und Göthe will sie wieder zu Menschen machen, zu gesunden, zu grossen, idealen Menschen im Lande, »wo